

PARTEIEN

FDP-Geschäftsleitung neu strukturiert

Zum Ende der Legislatur hat sich die Geschäftsleitung der FDP des Kantons Schwyz neu strukturiert. Damit wollen die Liberalen nebst der Fraktionsarbeit vor allem auch als Partei in ihren Kernthemen effektiver werden.

Eine neue Legislatur ist eine neue Chance. In vielerlei Hinsicht. Das hat sich auch die Geschäftsleitung der FDP des Kantons Schwyz zu Herzen genommen. Seit einigen Monaten spürt die Partei frischen Wind. Zwar verpasste man letzten Herbst das erklärte Ziel eines Nationalrates, und über den Verlust von drei Kantonsrats- und eines Regierungsrats-Mandates ist man natürlich auch nicht glücklich. Die Ergebnisse der Wahlen seien aber vor allem das Resultat der politischen Entwicklungen in der nationalen Politik, kommentierte dies die FDP des Kantons Schwyz.

Also nützte die FDP des Kantons Schwyz am Dienstag die Gelegenheit, um sich als Geschäftsleitung und somit auch als Verantwortliche für die politische Strategie der Partei neu zu konstituieren. «Wir sind in vielen Gemeinden sehr erfolgreich und am heutigen Wohlstand des Kantons massgeblich beteiligt», sagte Parteipräsident Vincenzo Pedrazzini an der Sitzung. «Jetzt geht es darum, unsere Arbeit und unsere bürgerlichen Positionen der breiten Wählerschaft populär zu machen.» Die FDP des Kantons Schwyz will sich weiterhin für eine liberale Politik und der Gewerbetätigen, für weniger Bürokratie und den Möglichkeiten entsprechend tiefe Steuern einsetzen. Zusätzlich will man anlässlich eines prominent besetzten Umwelt-Forums am 26. September alternative (und KMU-interessante) Möglichkeiten in der Energiepolitik präsentieren. Gleichzeitig soll auch die politische Eigenverantwortung gefördert und die Bevölkerung zur konstruktiven Mitsprache aufgefordert werden. Pedrazzini meint dies auch in Bezug auf die zeitweise bedenkliche Gesprächs- und Kommunikationskultur in der heutigen Parteienlandschaft. In der neu formierten Politik-Kommission werden nebst dem Parteipräsidenten auch Kaspar Michel (Schwyz), die neue Fraktionschefin Petra Gössi (Küssnacht) und der abtretende Gersauer Kantonsrat Erwin Nigg Einsitz nehmen.

In der neu gebildeten Struktur-Kommission mit Christian Michel (Lachen), Diego Föllmi (Hurden), Rita Malnati und Isabelle Schwander (beide Schwyz) will die FDP des Kantons Schwyz vor allem mit den Orts- und Bezirksparteien engere Banden knüpfen. Aktuell ist man vor allem bei der Wiederbelebung der FDP Reichenburg und der FDP des Bezirks Schwyz engagiert. «An beiden Orten sind wir auf guten Wegen», bestätigte Vincenzo Pedrazzini. «Wir haben auch gemerkt, dass die Präsenz der kantonalen Geschäftsleitung bei den Ortsparteien enorm wichtig ist.» So sei man diesbezüglich wirklich bei der Basis und zudem könne man gleichzeitig auch die Zielsetzungen von Seiten der Kantonalpartei übermitteln und gleichzeitig einen wichtigen Dialog pflegen. Die Erfahrungen der letzten Monate waren diesbezüglich jedenfalls ausgezeichnet.

Nächstes Jahr feiert die FDP Frauen des Kantons Schwyz bereits ihr zehnjähriges Jubiläum. Dies war Grund genug, sich für eine Delegiertenversammlung der FDP Frauen Schweiz zu bewerben. Inzwischen haben die beiden Co-Präsidentinnen Evelyne Marcianta, Arth, und Ursula Stäubli Smolinski, Goldau, von der FDP-Frauen-Schwyz-Geschäftsleitung die Zusage für die Delegiertenversammlung 2009 bekommen. Diese wird am 7. März 2009 voraussichtlich in Pfäffikon stattfinden.
FDP Kanton Schwyz

Brunner Autorin Lily Huber erzählt von den Indianern

Die seit fast zwei Jahren in Brunnen wohnhafte Fotografin und Autorin Lily Huber lebte einen Sommer lang mit einem der letzten Indianer-Unterstützte der Cree in Kanada. Nun erzählt sie über ihre Erfahrungen.

Brunnen. – Sie hat in ihrem Leben schon viel gesehen und auch schon viel bewirkt. Lily Huber bereiste 16 Länder auf vier Kontinenten. Sie zeigte die Auslese aus diesen Reisen in Foto-Ausstellungen im In- und Ausland, auch als Fotoreportagen in Tageszeitungen und Zeitschriften und schrieb ein Buch über das Leben und Denken Albert Schweitzers. Sie gewann Fotopreise und erhielt eine Auszeichnung in «Porträt-Kunst» und «Fotografische Poesie in Schwarzweiss» der Ecole Nationale de la photographie im französischen Arles.

1999 gründete sie das «museum und forum albert schweitzer» im ausserschwyzerschen Tuggen. Im November 2006 zog Lily Huber nach Brunnen. Dort führt sie das «forum albert schweitzer international» per Internet weiter und betreibt ein Lernstudio für Deutsch für Fremdsprachige. Lily Huber ist verwitwet und hat zwei Söhne.

Ein Sommer bei den Indianern

Einen ganzen Sommer lang lebten Lily Huber und eine kleine Gruppe junger Leute mit einem der letzten Indianer-Unterstützte der Cree im Nordosten Kanadas. Dabei waren Tausende von Kilometern und Hindernisse zu überwinden. Von Vancouver aus über die Rocky Mountains immer Richtung Northwest Territories ging



Weiss etwas zu erzählen: Die in Brunnen wohnhafte Fotografin und Autorin Lily Huber.

Bild Ruggero Vercellone

die lange, beschwerliche Reise in eine Welt ohne Zivilisation, zu Bären und Wölfen, durch unberührte Wälder und mit Kanus auf wilden Flüssen. «Je mehr und je länger sich die Gruppe auf indianischem Land befand, je gefährlicher wurde die Umgebung. Erst nach lang erduldetem Steinhagel durch die Indianer, der die Gruppe zur Rückkehr zwingen sollte, zeigte sich plötzlich ein Indianer, etwa zwanzig Meter von der Gruppe entfernt – und endlich, an einem der

nächsten Tage, nach stundenlangen Gesprächen mit dem Häuptling, begann eine ganz persönliche Geschichte zwischen Rothäuten und Weissfüßlern», erzählt Lily Huber.

Der mit den Wölfen singt

Die Begegnung Lily Hubers mit den Indianern ist zwar schon einige Jahre her. Zum ersten Mal aber erzählt sie aus ihren persönlichen abenteuerlichen Erlebnissen mit diesen sensiblen Indianern und mit dem von der Sippe

hoch verehrten Schamanen John, der mit den Wölfen singt. Sie erzählt über sein beeindruckendes Wissen, seine Erkenntnis zur Bejahung des Lebens und sein geheimnisvolles Schweigen in der Einsamkeit der kanadischen Wälder. (pd/one)

Die Fotografin und Autorin Lily Huber erzählt im Rahmen der Frauenveranstaltung Animatinée am Donnerstag, 19. Juni, ab 09.15 Uhr im Seedamm-Kulturzentrum in Pfäffikon unter dem Titel «Mutter Erde hör ich singen» über ihre Begegnung mit den Indianern.

Fettpolster zwischen Buchdeckeln

Die Schwyzerin Blanca Imboden hat ihr viertes Buch geschrieben. Es heisst «Die Kalorien-Königin» und ist ein Frauenroman. Es geht um Fettpolster, die verschwinden sollten.

Von Silvia Camenzind

Schwyz. – Man muss das Buch nicht lesen. Mann wird es auch kaum. Die Frauen aber schon. Blanca Imbodens neuester Roman dreht sich ums Abnehmen, um Diäten und Gelüste, um diesbezüglichen Erfolg oder Misserfolg. Der Titel «Die Kalorien-Königin» ist gut gewählt, ebenso das Cover. Dazu liess sich Blanca Imboden einen provokativen, zügigen Einstieg ins Buch einfallen.

Turbulenzen und Komplikationen

Protagonistin des Buches ist Lucy, Kolumnistin bei einer Frauenzeitschrift. Sie lebt in Ibach im Eigenwies in einer Wohngemeinschaft mit zwei Frauen. Damit ist hausintern bereits für Turbulenzen gesorgt. Dazu kommt, dass Lucy dazu verknurrt wird, in ihren Kolumnen übers Abnehmen zu schreiben. Sie, die so gerne isst, unterzieht sich einer strikten Diät. Überraschend taucht ein Kenianer auf, der vorübergehend im Haus Unterschlupf sucht, und schliesslich verliebt sich Lucy an der Costa Brava wider Willen in einen Hotelier. Lässt sich Lucy auf diese Fernbeziehung ein oder weicht sie den verhassten Komplikationen aus?

Ist Blanca Lucy?

Blanca Imboden, die selber an der Eigenwiesstrasse in Ibach wohnt, siedelt

ihre frei erfundene Geschichte also praktisch vor der Haustür an. Zudem schreibt sie über Lucy in Ich-Form. Ist Blanca etwa gar Lucy? Die Autorin verneint: «Ich erfinde sie, und darum ist sie mir nicht unsympathisch. Natürlich kommt meine persönliche Einstellung rüber.» Eines hat Blanca Imboden mit Lucy gemein: Sie ist selber eine Fachfrau auf dem Gebiet der Diäten. Bereits etliche Male hat sie ab- und zugenommen. «Der Jojo-Effekt ist praktisch mit mir verwandt», sagt sie mit demselben Humor, der auch in ihrem Roman immer wieder aufblitzt, augenzwinkernd und mit Selbstironie.

«Ich liebe es, zu fantasieren»

Blanca Imboden tippt in ihrem Buch auch wirkliche Problemkreise an. Die

Aids-Problematik kommt zur Sprache, das Abschieben alter Menschen ins Altersheim und auch die im Moment heikle politische Lage in ihrem geliebten Kenia. Doch in «Die Kalorien-Königin» werden die Probleme nicht gewälzt, da wird nicht tief geschürft «Ich will nur unterhalten. Meine Geschichten sind leichte Kost», sagt Blanca Imboden. Und weil sie es nicht lassen kann und einfach gerne schreibt, hat die 45-Jährige bereits ihr fünftes Buch in Angriff genommen: «Ich liebe es zu fantasieren», sagt die Autorin, die sich riesig freute, als sie ihr viertes Buch erstmals in Händen hielt. Die Frau hat Mut, denkt man da, sich immer wieder mit süffig geschriebenen Geschichten der Kritik aussetzen. Blanca Imboden gibt offen zu,

dass sie sich trotz Riesenfreude allzu gerne verkrochen hätte. Doch die ersten positiven Reaktionen sorgten für Beruhigung. Blanca Imboden, die früher als Bee Bach Auftritte als Sängerin hatte und 13 Jahre als Berufsmusikerin im Duo Tandem unterwegs war, hat erneut ein intensives Hobby. Es ist der Traum vieler Frauen, ein Buch zu schreiben. Blanca Imboden macht einfach, immer wieder und bleibt dabei Realistin: «Mein absoluter Traum wäre, mit meinen Büchern Geld verdienen zu können, doch davon bin ich noch weit entfernt.»

«Die Kalorien-Königin» von Blanca Imboden ist im Verlag Papillon erschienen. Das Buch ist im Buchhandel oder unter www.blancaimboden.ch erhältlich.



Was tun Frauen alles, um ihre Fettpolster loszuwerden? Blanca Imboden hat ihr Wissen zu diesem Thema zu einem frei erfundenen Roman verarbeitet.